# Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugspreis 14000 M.
monatlich. Bei Postbezug 14000 Mk. u. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 300 Mk.
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford
Reklamen die Zeile 1000 Mk.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford — Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 152. Herford, Dienstag, den 3. Juli 1923 41. Jahrgang.


## Englands „Ungeduld".

Man wird die erregte Sprache, die die englische Presse am Sonntag angeschlagen hat, nicht überschätzen dürfen. Bisher jedenfalls hat England noch niemals seine Drohungen verwirklicht. Das muß man festhalten, wenn jetzt mehrere Blätter, wie der „Oserver" und der „Daily Telegraph" der englischen Regierung die Absicht einer selbständigen Reparationspolitik zuschreiben, falls Frankreich keine schriftliche Antwort auf den schriftlich formulierten englischen Fragebogen erteilen sollte. Man muß zugeben, daß England einen kräftigen Trumpf ankündigt, sofern die genannten Blätter die Ansichten der englischen Regierung zutreffend wiederspiegeln. Danach will die englische Regierung das Weiterverhandeln mit Paris im Falle einer Verweigerung der schriftlichen Beantwortung des englischen Fragebogens einstellen, ihren Standpunkt in der Reparationsfrage klar bezeichnen und dann versuchen, für diesen Standpunkt Amerika, Italien und die Neutralen zu gewinnen. Für uns läge natürlich keinerlei Vorteil in einem solchen Ausgang, denn Poincare würde zunächst nur seine Wut umso stärker an Deutschland austoben. Für die Zukunft könnte natürlich aus der völligen Isolierung Frankreichs für Deutschland einmal ein Vorteil herausschauen, aber wir tun gut, unsere Politik zunächst einmal für die Gegenwart einzurichten.

Auf französischer Seite kündigt sich ziemlich deutlich das Bestreben an, die englisch-französische Aussprache nicht auf die Reparationsfrage zu begrenzen. Da sind zunächst die zahlreichen Orientfragen, ferner der alte Streit um Tanger, und schließlich besteht zwischen Frankreich und England immer noch die Saarfrage und die Möglichkeit ihrer Aufrollung vor dem Völkerbund. Getreu seiner bisherigen Haltung möchte Frankreich recht viele Eisen ins Feuer legen, um dann auf dem bewährten Wege des Kuhhandels England in allen den Fragen, die Deutschland angehen, möglichst auf seine Seite zu ziehen.

Bisher ist das noch stets gelungen. Wir haben also keine Ursachen, an die erwähnten englischen Presseäußerungen irgendwelche Hoffnungen zu knüpfen. Das geht aus folgender Nachricht aus London übrigens klar hervor.

wtb. **London**, 2. Juli. In offiziellen Kreisen Londons ist man überrascht über die Andeutung, die britische Regierung sei entschlossen, eine sofortige Regelung mit Frankreich zu erzwingen. Von ermächtigter Seite wird festgestellt, daß es durchaus voreilig wäre, von einem gesonderten Vorgehen Englands zu sprechen.

## Neuntausend Eisenbahner vor der Vertreibung.

**Berlin**, 2. Juli. Der französische und belgische Vertreter in der interalliierten Rheinlandkommission haben, nach einer Meldung der „Börsenzeitung" aus Koblenz, beschlossen, neue Gewaltmaßnahmen gegen die noch im besetzten Gebiet verbliebenen deutschen Eisenbahner einzuleiten. Wie es heißt, sollen in den nächsten Tagen nicht weniger als 9000 deutsche Eisenbahner mit ihren Familien aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Sämtliche im Duisburger Bezirk wohnenden deutschen Eisenbahner haben folgenden Ausweisungsbefehl erhalten: Sie haben sich am 2. Juli, 4 Uhr nachmittags, zum Abtransport ins unbesetzte Gebiet im Wachtlokal in der Weilerstraße zu melden. Die Schlüssel Ihrer Wohnung haben Sie mitzubringen und abzugeben. Für Schaden oder abhandengekommene Sachen werden Sie haftbar gemacht. Es ist nur gestattet, Handgepäck mitzunehmen. Sie haben sich mit Proviant für zwei Tage zu versehen.

## Neue Morde in Buer.

wtb. **Buer**, 2. Juli. Wegen der Straßensperre, die von 8 Uhr abends ab gilt, haben zwei weitere Personen am Sonnabend das Leben verloren. Der polnische Staatsangehörige Bestak wurde kurz nach 8 Uhr abends von einem belgischen Soldaten durch einen Herzschuß getötet. Das zweite Opfer, namens Preußlieb, wurde kurz nach 8 Uhr von einer Patrouille bemerkt und aufs Dachgeschoß verfolgt, wo Preußlieb aus Verzweiflung auf das Dach flüchtete. Er stürzte ab und mußte mit zerschmetterten Gliedern weggetragen werden. Er ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Ebenfalls kurz nach 8 Uhr ist der Bergmann Pottoff durch einen Oberschenkelschuß schwer verletzt worden. Ferner ist eine Reihe von Bürgern wegen Ueberschreitung der Sperrfrist verhaftet worden.

## Das Neueste vom Tage

Die Zeichnung auf die fünfprozentigen Roggenrentenbriefe der Roggenrentenbank Aktiengesellschaft zu Berlin mußte bereits im Laufe des gestrigen Tages wegen starker Ueberzeichnung geschlossen werden.

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien, der Zentrumspolitiker Bitta, hat um seine Entlassung aus dem Amt gebeten.

Zwischen Polizei und monarchistischen Demonstranten ist es in Wien zu Zusammenstößen gekommen.

Der polnische Größenwahn geht soweit, daß die Regierung dieses Landes mit Hilfe Frankreichs jetzt den Versuch macht, seine Gesandten zu „Botschaftern" umzuwandeln.

Der Vizepräsident der Republik von Venezuela ist ermordet, wahrscheinlich aus politischen Gründen.

**Gestern:**

**Dollar 159600**
**Gulden 62343**

## Die Abschnürung

### Belagerungszustand für das ganze Rheinland?

Der Pariser „Matin" läßt sich melden, das gesamte Rheinland werde unter Belagerungszustand gestellt werden. Inzwischen hat man überall schon begonnen, die Absperrung strikt durchzuführen. Aus Essen drahtet unser Berichterstatter: Soweit bisher festzustellen war, sind folgende Verbindungsbahnhöfe für den Personen- und Güterverkehr von den Besatzungsbehörden auf 15 Tage stillgelegt worden: Aplerbeck, Aplerbeck-Süd, Brackel, Lünen-Nord und Scharnhorst. Lediglich der Lebensmittelverkehr wurde von der Sperre ausgenommen. Wer auf Umwegen zu Fuß sein Ziel im besetzten oder unbesetzten Gebiet zu erreichen versucht, setzt sich der Gefahr aus, von den Posten erschossen zu werden. Außerdem wird ab heute 12 Uhr, soweit bisher mit Sicherheit zu ermitteln war, die Straßenbahnstrecke Elberfeld—Steele auf 14 Tage gesperrt. (Diese Strecke war die wichtigste Verbindung für den Personenverkehr von Elberfeld sowie von Düsseldorf und Köln mit Essen.) Es verlautet aber auch weiter, daß jeglicher Straßenbahnverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet von heute abend 12 Uhr ab von der Besatzungsbehörde vollständig zum Erliegen gebracht werden soll.

Einer Havas-Meldung aus Koblenz zufolge hat die Interalliierte Rheinische Oberkommission mit dem Oberkommandierenden des Besatzungsheeres beschlossen, daß in Zukunft in jedem Zug, der in dem besetzten Gebiet verkehrt, deutsche Zivilpersonen mitfahren müßten. Das bedeutet also die systematische Einführung des, für den Krieg durch die Haager Verträge verbotenen, Geiselsystems mitten im Frieden.

### Auch die Straßenbahnen stillgelegt.

Die völlige Abschnürung des Ruhrgebietes wird an den einzelnen Kontrollstationen scharf gehandhabt, so z. B. lassen die Belgier bei Dorsten keinen Zug mehr herein oder heraus. Die Bergisch-Märkischen Kleinbahnen, die unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen als Ausweg ins bergische Land große Bedeutung gewonnen hatten, sind bereits Sonntag abend stillgelegt worden. Des reisenden Publikums bemächtigte sich, als die Abschnürung bekannt wurde, natürlich große Erregung. Es kam zu panikartigen Szenen, da jeder noch die letzte Verkehrsmöglichkeit wahrnehmen wollte. Die Lage wird dadurch besonders schwierig, daß die Belgier in der von ihnen besetzten Zone — das wäre also hauptsächlich das weite Gebiet nördlich des Kanals — aus ihrem Rachebedürfnis heraus besondere Vergeltungsmaßnahmen verhängen. So wurde für diese ganze Zone eine 24stündige Straßensperre befohlen, so daß kein Auto, Wagen oder Radfahrer während dieser Zeit verkehren kann. Außerdem sind sämtliche Geschäfte geschlossen zu halten. Falls diesen Anordnungen zuwidergehandelt wird, werden weitere schwere „Sanktionen" und Strafen angedroht.

### Frankfurt völlig abgeschnürt.

**Frankfurt**, 2. Juli. Durch die völlige Abschnürung des besetzten Gebietes wird die Stadt Frankfurt, die ringsum von besetztem Gebiet umgeben ist, vom Verkehr ganz abgesperrt. Ein Drittel aller Angestellten, die in Frankfurt tätig sind, wohnt im besetzten Gebiet und kann dadurch nicht an die Arbeitsstätte gelangen. Die Eisenbahnlinie von Dortmund nach Lütgendortmund ist von den Franzosen stillgelegt worden.


Wemmer Nachf. Musseline Herford


### Bombenfund am Mainzer Tunnel.

wtb. **Paris**, 2. Juli. Havas meldet aus Koblenz: Im Eingang zum Mainzer Tunnel seien zwei Bomben mit Zeitzünder vorgefunden worden. Von diesen sei eine explodiert, ohne daß ein nennenswerter Schaden entstanden sei. Die andere sei von einem Artillerieoffizier unschädlich gemacht worden. Die üblichen Sanktionen gegen Mainzer Beamte seien veranlaßt worden.

### Zwischenfälle in Duisburg.

wtb. **Duisburg**, 2. Juli. Havas berichtet, die Durchführung der von belgischen Behörden durchgeführten Repressalien habe bis heute zu keinen ernsten Zwischenfällen geführt. 25 Personen, die trotz der Verkehrssperre auf den Straßen angetroffen wurden, seien verhaftet worden. Eine Patrouille habe eine Gruppe von Deutschen beschossen, die beim Durchschneiden von Telephondrähten überrascht worden seien. In Rheinbach sei es zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen Angestellten der französisch-belgischen Regie und Arbeitslosen gekommen, wobei deutsche Polizisten zwei im Dienste der Regie stehende Deutsche verwundet hätten.

### Besetzung Kruppscher Kohlen-Lagerplätze.

wtb. **Berlin**, 2. Juli. Am Sonntag, den 1. Juli, vormittags zwischen 6 und 7 Uhr, wurde der den Kruppschen Werken gehörige große Lagerplatz von Kohlen und Koks von französischen Truppen beschlagnahmt. Die Franzosen haben den Lagerplatz durch einen Drahtzaun abgegrenzt, offenbar in der Absicht, die Kohlen und Koksvorräte abzutransportieren.

### Die Franzosen in Westhofen.

wtb. **Dortmund**, 2. Juli. Die Franzosen haben ihre Besetzung weiter ausgedehnt. Heute in den frühen Morgenstunden wurde Westhofen besetzt.

### Das Raubgesindel.

wtb. **Aachen**, 2. Juli. In der Filiale der Rheinischen Landesbank beschlagnahmten die Belgier einen Betrag von 600 Millionen Mark.

## Herford und Minden-Ravensberg

Soviel gibt's, was beglücken kann
Und Freude macht entstehen;
Es kommt auf Herz und Augen an,
Daß sie, was Glück ist, sehen. Trojan.

3. Juli.

### Die kirchlichen Jahrhundertfeiern.

„Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohlgeht, so geht es euch auch wohl."

Jeremias 29, V. 7.

Der Brief des Propheten Jeremia an die Gefangenen zu Babel fährt fort „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet. So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen!" Die Worte eines großen Welterlösers bildeten die Grundlage zu den kirchlichen Andachten, die am Sonntag in unseren Gotteshäusern gehalten wurden.

Orgel- und Posaunenklang schallte unter dem Geläute der Glocken durch die Straßen, in denen hier und da — leider viel zu spärlich — Fahnen im Winde wehten. Die Kirchenchöre verschönten die Feiern mit Dankes- und Jube-

gesängen und die überall in großen Scharen herbeigeeilten Gemeindeglieder lauschten den Worten der Geistlichen, die den Grundton ihrer Predigten in die obigen Worte ausklingen ließen.

In der altehrwürdigen Münsterkirche predigte Pastor Wöhrmann über das Schriftwort 1. Joh. Kap. 5 Vers 4 ff.: „Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat . . .“ Ein Wort des Psalmisten „Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Taten und sage von den Werken deiner Hände . . .“ legte Pastor Niemann auf der Radewig seinen Ausführungen zugrunde und auf dem Stiftberg widmete Pastor Sander gleich beherzigenswerte Worte seiner Festpredigt, wie auch die reformierte Gemeinde sich an den Gedanken ihres Seelsorgers Pastor Dr. Schultze, an diesem Erinnerungstage erbaute.

**Der erste evangelische Pfarrer in Herford**

hat auf der Kanzel der

**Johanniskirche in der Neustadt**

gestanden. Es war ein früherer Augustinermönch Johann Blomberg, der in Wittenberg evangelische Theologie studierte. Blomberg war der erste ordnungsmäßig eingesetzte Pfarrer in Herford. Nur vier Jahre hat er auf der Neustadt gewirkt, bis 1534, er hat den Grund gelegt, auf dem seine Nachfolger weiter bauten. Sein Nachfolger war Jobst Detering (1534—1575), vorher Mercenarius oder Mietling der beiden Pfarrer in Rödinghausen; dann amtieren hier der Reihenfolge nach nachstehende Prediger: Gerhard Tremes (bis 1583), Hermann Windt (bis 1585), Heinrich Hülsenbusch (bis 1589, gestorben an der Pest), Johann Bödicker (bis 1600), Henrich Witte (bis 1614), Johann Redecker aus Herford (bis 1652); von hier ab waren auf der Neustadt zwei Pfarrer, ein Primarius (erster Prediger) und ein Sekundarius (zweiter Prediger). Dann kam Magister Franz Schröder aus Herford (1684), ihm folgte Johann Kranke (1680), auch aus Herford, Otto Brüning von Herford (1682), Christian Chulemeier aus Schnathorst (1698), dann Heinrich Dresing aus Herford (1706), Arnold Kortwig aus Stolzenau, vorher Feldprediger in Minden; ihm wieder folgte Magister Joachim Engelbrecht aus Bielefeld (1738), Matthias Rothe aus Herford (Lehrer am Gymnasium), der bis 1747 amtiert; dann Henrich Volmar aus Berlin, vorher Rektor des Gymnasiums zu Herford (sein Grabstein ist an der Südseite der Kirche aufgestellt). Bis 1795 amtierte Franz Matthias Rothe aus Holzhausen am Limberge, Neffe des vorigen Rothe, ihm wieder folgte Magister Johannes Struckmann aus Osnabrück, der 1750 starb. Als Nachfolger trat Matthias Friedrich Wilhelm Mentze ein, der 1763 seine Stelle aufgab, Gottlob Andreas Am Ende amtierte um 1763—1796, im Jahre 1795 schon wurde als Nachfolger Johann Engelbert Erdsiek aus Stiftberg bei Herford eingeführt, der 1834 verstarb. Das Bild seines Nachfolgers Franz Henrich Adolf Heidsieck befindet sich noch in der Kirche; er war jetzt einziger Pfarrer der Neustadt. Sein Sohn (der Vater starb 1843) war der Pastor Ferdinand Heidsieck, der als Hilfsprediger seines Vaters amtierte, er bekleidete dieses Amt seit 1834, wurde eingeführt am 24. Juni 1845 und starb schon ein Jahr später, am 17. Juli 1846.

Von dieser Zeit an ragt riesengroß eine markige Gestalt im Talar hervor, die in einem Bilde in der Johanniskirche noch vieler Herzen bewegt: Superintendent Hermann Ameler! Der verewigte Geistliche aus der neueren Zeit hat vom Jahre 1838 bis 1847 als Pfarrer an der Jacobi-Gemeinde gewirkt, in der Neustädter Kirche wurde er eingeführt am 29. August 1847, von 1871 bis 1885 war er Superintendent der Synode Herford. Am 1. April 1897 ließ er sich nach 58jähriger Amtstätigkeit emeritieren und ist im November des Jahres 1904 entschlafen. Ein Alter von 93 Jahren erreichte der Seelsorger, dessen Andenken in Herford unvergessen bleibt.

Im Jahre 1897, als Ameler aus dem Amte schied und in den Ruhestand trat, wählte die Kirchenvertretung der Johannisgemeinde den von 1890—1897 in der deutschen evangelischen Gemeinde in Bradford in England tätigen Pfarrer Heinrich Richter zum Seelsorger. Er wurde am 25. April 1897 in sein Amt eingeführt, das er noch heute zum Segen der Gemeinde verwaltet. Am 1. Februar 1910 wurde die Neuweihe der Johanniskirche vollzogen, nachdem ihre Pforten mehr als vier Jahre verschlossen gewesen waren. In der Johanniskirche predigte am Sonntag Geh. Konsistorialrat Dr. Simon-Münster zur Jahrhundertfeier, um seiner Festpredigt die Worte aus dem Ebräerbriefe 13, Vers 14 zugrunde zu legen, welche lauten: „Wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Anknüpfend an die Konzerte auf dem Schützenberge in den vergangenen Tagen, deren Weisen uns die Vergänglichkeit alles Irdischen lehrten, schilderte der Redner, wie der Prophet des Altertums den Untergang des Abendlandes weissagte. Aber über den Klagen der Melodien schwebt ein höherer Ton, der sich erhebt von den Straßen dieser Stadt hinauf zu einer schöneren Gottesstadt. Diese Stadt ist der Gipfel unserer christlichen Festesbetrachtung. Wir schauen die Sehnsuchtswege, die von dieser Welt hinaufführen zu einer besseren Heimat, und zum andern, wir schauen die Sehnsuchtswege, die uns von dort kommen und uns auf unserm irdischen Wege Geleit sind. — Mit herzbewegenden Worten schilderte der Redner die großen Taten Gottes an der Menschheit, insonderheit an der Herforder Gemeinde, fragte sie und ermahnte sie eindringlich, ob denn der Herr ihren Stand nicht sichtbar gesegnet habe, ob er ihren Einwohnern nicht Gesundheit verliehen und sie in aller Not bewahrt habe — wieviel tausend sich noch heute der Barmherzigkeit ihres Gottes erfreuen, dessen Güte kein Ende hat! Stürme, schwere Stürme sind über diese Stadt dahingegangen, aber fleißiger Bürgersinn hat Handel und Wandel immerdar im Wandel der Zeiten hochgehalten. Wenn der Fremde die Stadt betritt und durch die Straßen geht, dann sieht er mit Stolz die alten Hausinschriften und die wohlgepflegten Anlagen auf unseren Wegen, und er spricht von einer von Gott wohlgepflegten Stadt, vom „hilligen Herverde“, in dessen Klostern der Grundstein gelegt ward zu wahrhaftem Glauben und Christentum. Gerade diese Johanniskirche fordert uns auf, Gott für seine große Güte zu danken. Denn diese Kirche war die erste, welche ihre Pforten öffnete zum Glaubensbekenntnis evangelischer Freiheit, evangelischen Christentums! Auch der 30jährige Krieg, der unheilvolle, vernichtende Feldzug, vermochte den Segenszug des Evangeliums nicht zu hemmen und alsbald wurde es unter den Bewohnern der Stadt klar, wie im ganzen Westfalenlande, daß dort, wo die Gottesfurcht abnimmt, alle Kultur, alle Ordnung des öffentlichen Lebens in Trümmer gehen wird. „Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben“. Mit Abraham wollen wir bitten, daß die Gottesfurcht nicht aussterbe: „Herr segne uns und mache uns zum Segen für viele!“ Wenn uns solche Betrachtung von oben kommt, dann schauen wir hinauf zur ewigen Gottesstadt. Einstmals kommt der Tag, an welchem wir gewiß und eingedenk des Wortes werden. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir!“ Auch diese Stadt — sie mag noch Jahrtausende bestehen — einst kommt der Tag, an welchem sie dahinsinkt ins Meer der Ewigkeit und ihre Stätte kennet sie nicht mehr! Aber ehe das geschieht, müssen wir dahin: Draußen vor dem Tore ist auch eine kleine Stadt, friedlich, still schlummern dort liebe Menschen, die wir gekannt haben, die uns und die wir lieb gehabt haben; sie sind Zeugen einer Vergangenheit und mahnen uns mit ihrem stummen Munde: „Suchet der Stadt Bestes!“ Wie viel haben sie gearbeitet, erlebt und gelitten, erstrebt und erhofft! Für uns! Für uns, die wir ihre Erben sind! Es wäre eine trostlose Feier, wenn wir ihrer nicht gedenken wollten am Jubiläumstage! Mit ihnen aber schauen wir heute hinauf zu der oberen Stadt, denn bald werden auch wir diese Stätte verlassen müssen und an des Herrn Wort gedenken: „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen und ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten.“ Das ist die große göttliche Liebe, die uns schon jetzt die Tore öffnet zu einer freundlichen Stadt. Mit dem Propheten werden wir dann sagen können „Ich bin zufrieden, daß ich die Stadt gesehen habe.“ Dazu ist uns mehr denn je das Wort des Dichters gewiß:

Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit
Gespült ans Erdeneiland,
Voll Unfall und voll Herzeleid,
Bis heim uns holt der Heiland.
Das Vaterland ist immer nah,
Wie wechselnd auch die Lose:
Es ist das Kreuz von Golgatha,
Heimat für Heimatlose!

Mit diesen Worten beschloß der Redner seine zu Herzen gehenden Ausführungen. Sie werden allen Gemeindegliedern unvergeßlich bleiben! tr.

---

= **Nochmalige Wiederholung der Jahrhundertfeier.** Da die Karten zu der heutigen Wiederholung der Elf-Jahrhundertfeier ebenso schnell vergriffen waren wie die zur Hauptfeier, soll am Mittwoch eine 2. Wiederholung stattfinden, zu der die Schützengesellschaft freundlichst den Saal noch einmal zur Verfügung gestellt hat. Der Vorverkauf findet diesmal im Stadt-Theater statt und zwar am Dienstag, abends 5½ Uhr.

= **Der Männerchor der Jahrhundertfeier** wird freundl. gebeten, heute abend 7 Uhr wieder an der Feier teilzunehmen.

= **Fahrplanänderung.** Vom 15. Juli d. Js. verkehren: Personenzug Nr. 221, Gütersloh ab 11,30 abends, Herford an 12,19 nachts, nur noch Sonnabends und Sonntags. Personenzug Nr. 222, W. Herford ab 3,32 vormittags, Gütersloh an 4.24 vormittags nur noch Montags. An den übrigen Wochentagen fallen die Züge wegen zu schwacher Benutzung aus.

= **Vorschüsse der Hausbesitzer für Betriebskosten und Reparaturen.** In einer kleinen Anfrage wurde Klage darüber geführt, daß den Hausbesitzern das Recht auf Vorschüsse entzogen, die Zahlung der städtischen Abgaben jedoch binnen 10 Tagen unter Androhung von Zwangsmaßnahmen von ihnen gefordert werde. Unter Hinweis auf eine „lückenhafte Verordnung“ könnten von den Vermietern Zuschüsse zu Reparaturanlagen verlangt werden, die im Einzelfalle die Einkünfte mehrerer Jahre aufzehren. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, beantwortet der Minister für Volkswohlfahrt die Frage, ob das Staatsministerium gewillt und im Stande sei, Abhilfe zu schaffen, folgendermaßen: Bereits durch die Erlasse vom 8. März 1923 bezw. vom 19. März 1923 habe ich die Gemeinden ermächtigt, in den von ihnen auf Grund der Ausführungsanweisung zum Reichsmietengesetz erlassenen Verordnungen einen angemessenen Prozentsatz der Grundmiete, höchstens aber in Höhe von vier Fünftel der vormonatlich oder im vergangenen Vierteljahr entstandenen Betriebskosten zu bestimmen, den der Vermieter als monatlichen oder vierteljährlichen Vorschuß auf die gemäß der Ausführungsanweisung zu § 3 Abs. 1 Ziff. 2 und § 4 umzulegenden Betriebskosten oder Nebenleistungen verlangen darf.“ Da die Rechtsgültigkeit dieses Erlasses nicht ganz außer Zweifel stand, haben verschiedene Gemeinden, so Berlin, in der Bekanntmachung vom 30. April 1923 die Erhebung eines Vorschusses nicht mehr in die kommunalen Ausführungsbestimmungen aufgenommen. Um die Bedenken bezüglich der Rechtsgültigkeit der Erlasse vom 8. März 1923 bezw. 19. März 1923 zu beseitigen, ist der Inhalt der Erlasse in Gesetzesform unter dem 30. April 1923 bekannt gemacht worden. Die Gemeinden sind nunmehr zweifelsfrei berechtigt, eine Bestimmung in die Ausführungsanweisung aufzunehmen, die die Vermieter zur Erhebung eines Vorschusses berechtigt.

= **Wucheranzeigen.** Halbamtlich wird gemeldet: „Die Behandlung der Wucheranzeigen regelt eine neue Verfügung des Landespolizeiamts beim Minister des Innern. Viele Verbraucher scheuen sich, Anzeigen wegen Wuchers zu erstatten, weil sie entweder mit ihrem Namen nicht hervortreten wollen, oder, wenn sie ihren Namen nennen, um vertrauliche Behandlung oder Verschweigung ihres Namens ersuchen müssen, da sie sonst Nachteile verschiedenster Art befürchten müssen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß diese Befürchtungen nicht immer unberechtigt sind. Da die Bekämpfung des Wuchers aber nicht unerheblich leidet, wenn Anzeigen unterbleiben, so sollen die Polizeibehörden den Bitten um Verschweigung des Namens, soweit es irgend angängig ist, entsprechen. Einen Rechtsanspruch auf vertrauliche Behandlung ihres Namens hätten die Anzeigenden zwar nicht; die Polizeibehörden sollen aber den Namen des Anzeigenden dem Beschuldigten stets so lange vorenthalten, als sich nicht hinreichender Anlaß zu der Annahme ergibt, daß die Anzeige eine wissentlich falsche Beschuldigung enthält. Geht

---

# Die Irrwege der Eveline von Spielmann.

9) **Roman von El-Correï.**

Nachdrucksrecht bei August Scherl G. m. b. H.-Berlin.

4.

Diesen Abend verbrachte Baron von Hartungen in seiner eigenen Wohnung. Er nannte sein Zimmer mit dem von einer Glaswand abgetrennten „Bettverschlag“ nur den Pavillon, denn es war ein luftiges Gemach mit mehr Fenstern als soliden Wänden. Das Haus lag hoch über der Aare, deren Wehre man rauschen hörte. Eine köstliche Aussicht zeigte die Bernerstadt mit ihren vielen, mannigfach gestalteten Glockentürmen, die als historische Merkzeichen gar zierlich und selsam bunt bemalt und vergoldet das Gewirr der Häuserdächer überragten. Auch die Alpenkette sah man vom Seitenfenster aus. In rosa und weiß und veilchenblau lagerten an den Vorabenden von Regentagen die Felsenformen unter dem rosigen Himmel. Bei schönem Wetter verschleierten sich die Alpen meistens, oder sie blieben ganz unsichtbar.

Hartungen fand sich in seinem Pavillon sehr heimisch. So lebhaft er in Gesellschaft war, so gern war er auch allein inmitten seiner Siebensachen, an die ihn eine gewisse gutmütige Anhänglichkeit, gegen die er als Weltmensch freilich ankämpfte, knüpfte. Da waren zuerst seine Bücher und Karten, die Mappen mit den eigenen Zeichnungen, dann die Briefe von Hause, von Freunden, von wichtigen Persönlichkeiten. Die schmale Hülle mit Rose-Mariens Bild und ihren wenigen Briefen und dann der Kleinkram von Zigarrenspitzen, Schreibzeug und Toilettensachen. Das hatte ja alles ganz seltenen Wert und neue Bedeutung für einen, der vor einem Jahr nackt und bloß im Lazarettkittel verfrachtet worden war, um wie Odysseus ans Land geworfen zu werden, ans Ufer eines neuen Lebens.

Dieses neue Leben wurde aber bald wieder nur eine Fortsetzung der früheren Existenz mit Ausschaltung der Kriegserlebnisse, die ihn herausgerissen hatten aus einer verheißungsvollen Bahn. Als zweiter Sohn eines ziemlich herabgewirtschafteten Gutsbesitzers hatte sich Rudolf von Hartungen nach Abschluß seiner juristischen Studien der diplomatischen Laufbahn zugewendet. Seine Begabung verwies ihn auf journalistische Tätigkeit, und unversehens wurde aus ihm bei seinen jungen Jahren ein bereits beachteter Politiker. Fügungen brachten es mit sich, daß er in unmittelbarer Nähe des Fürsten zu Wied dessen Herrschaft in Albanien miterlebte. Er war ein persönlicher Anhänger und Freund des Fürsten, noch mehr aber hing er an der Sache, der Balkanfrage im allgemeinen, die sein Sonderfach war. Seit sechs Monaten arbeitete er jetzt wieder darin, und zwar im Dienst der deutschen Gesandtschaft, die sich bei ihrer großen Arbeit in der Schweiz dieser fähigen Hilfskraft gern versichert hatte. Aber für einen so regen Geist, wie Hartungen es war, wurde das zugewiesene Gebiet bald zu eng. Zudem litt er unter dem Bewußtsein, Kriegsgefangener anstatt ein freier Mann zu sein, Zugehöriger einer vielgehaßten Kaste und einer endlos angefeindeten Nation. In ihm war ein so reines, stolzes und hochgeistiges Deutschtum verkörpert, daß er physisch unter den scheelen Blicken litt, die er oft auf sich gerichtet fühlte.

Aufgestellte Bilder brachten ihm die Heimat, die Eltern, die Geschwister nahe. Sein breites Sofa, auf dem er gern in Nachdenken lag, nannte er nach dem väterlichen Gut „Moorbitten“. Muttchen hatte ihm ein selbstgestopftes kleines Daunenkißchen geschickt, der Vater sein bestes Jagdplaid — oh, zwischen diesen Dingen ruhte sich's gut. Und Träume konnte man da träumen — die alten, schönen Jugendträume von künftigen, großen Taten und welterobernden Erfolgen kamen da alle wieder . . .

Man lebte ja noch.

Man hatte sein eigenes Leben nicht gelassen unter Pulverdampf und Gewehrkolben. Als man ihn unschädlich gemacht, hatte man ihm den Kopf wieder zusammenbandagiert. Man setzte ihn in die Sonne und labte ihn, und sagte kein böses Wort mehr zu ihm. Selten gut hatte er's im französischen Lazarett. Diese Erfahrung machte ihm aber den Krieg um so schrecklicher. In seine Feder lief immer der grauenvolle Aufschrei: „Dieses entsetzliche Morden!“

Hier in seinem Pavillon aber war Ruhe, Friede, Stille.

Nur der Sturm seiner Gedanken tobte auf und nieder und warf ihn immer von neuem ins brandende Meer seiner Ideen und in den reißenden Strom seiner Wünsche.

Noch war alles bloß Plan. Was konnte er, der unfreie Mensch ohne wirkliches Amt, mit wenig Mitteln versehen, lahmgelegt im Auswirken eigener Kräfte, was konnte er jetzt anderes tun, als planen? Seiner Regierung diente er, soweit sie das forderte und zuließ. Seine eigenen Ideen durfte er nicht walten lassen, und das brachte ihn fast zur Verzweiflung.

Auch heute war er so verzweifelt gewesen. Sein Chef, der Herr Minister, hatte ihm sozusagen den Mund verboten, Geheimrat Luzius, der dabei gewesen, hatte dem Minister beigestimmt. Natürlich, und er war der begossene Pudel gewesen, der vorwitzige, dem man das Temperament abgewöhnen mußte.

Fortsetzung folgt.

eine Anzeige ein, worin der einzelne bittet, seinen Namen zu verschweigen, so soll von der Anzeige Abschrift angefertigt und dabei der Name des Anzeigenden weggelassen werden. Nur diese Abschrift ist in den Geschäftsgang zu geben; die Urschriften der Anzeigen sollen in einem besonderen Hauptaktenstück sorgfältig aufbewahrt werden."

bd. **Ansteckende Krankheiten.** In der Woche vom 10. bis 16. Juni wurden im Reg.-Bezirk Minden nur 29 Fälle ansteckender Krankheiten aus 15 Orten gemeldet: 20 Todesfälle an Tuberkulose, 6 Erkrankungen an Scharlach, je 1 Erkrankung an Unterleibs- und Paratyphus, 1 Todesfall an Kindbettfieber. Auf den Stadtkreis Herford entfielen 2 Todesfälle an Tuberkulose, 1 Erkrankung an Paratyphus. Frei blieben Landkreis Herford und die Kreise Wiedenbrück und Warburg.

bd. **Bezirksausschuß Minden.** Es wurde u. a. eine Klage des Kaufmanns Uflerbäumer in Herford gegen den Magistrat daselbst verhandelt wegen Zuwachssteuer. Die Klage wurde vom Bezirksausschuß kostenpflichtig abgewiesen. Der Kläger ist wegen Grundstücksankauf in Flur 3 zur Wertzuwachssteuer veranlagt worden. Nach erfolglosem Einspruch hat er Klage erhoben und gibt zu seinen Gunsten an, daß er teils Gewinn, teils Verlust gehabt habe bei den Verkäufen, das wolle er gegeneinander aufrechnen. Dies kann aber nicht zugelassen werden, auch habe Kläger keine Berücksichtigung der Geldentwertung angesetzt. Trotzdem dem Kläger diese Gründe mitgeteilt seien, damit er die Klage zurücknehme, habe er auf Entscheidung des Bezirksausschusses bestanden. Dieser kann ihn, wie gesagt, nur kostenpflichtig abweisen.

hz. **Lichtspielhaus „Wittekind".** Das mit beispiellosem Erfolge über die weiße Wand gelaufene Filmsingspiel von Hans Felsing „In einem kühlen Grunde" wird, wie man uns mitteilt, noch drei weitere Tage — bis einschließlich Donnerstag — vorgeführt. Bei dem großen Andrange sei wiederholt auf den Besuch der Nachmittagsvorstellungen hingewiesen. Das Haus ist allabendlich ausverkauft.

# Wirtschaftsleben

## Devisenkurse.

| Telegraphische Auszahlungen: | | 2. Juli Geld | 2. Juli Brief | 30. Juni Geld | 30. Juni Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterdam | 1 Fl. | 62343,50 | 62656,50 | 60348,50 | 60651,50 |
| Brüssel-Antwerpen | 1 Frcs. | 8054,50 | 8096,50 | 8054,50 | 8095,50 |
| Christiania | 1 Kr. | 25935,00 | 26065,00 | 25336,50 | 25463,50 |
| Kopenhagen | 1 Kr. | 27900,00 | 28070,00 | 27281,50 | 27418,50 |
| Stockholm | 1 Kr. | 42034,50 | 42305,50 | 40797,50 | 41012,50 |
| Helsingfors | 1 finnische Mk. | 4390,00 | 4411,00 | 4249,00 | 4271,00 |
| Italien | 1 Lire | 6962,50 | 6997,50 | 6857,50 | 6892,50 |
| London | 1 Pfd. Sterl. | 728175,0 | 731821,0 | 708225,0 | 711775,0 |
| Newyork | 1 Dollar | 159600,0 | 160400,0 | 154113,0 | 154887,0 |
| Paris | 1 Frcs. | 9501,00 | 9549,00 | 9501,00 | 9559,00 |
| Schweiz | 1 Frcs. | 28079,50 | 28220,50 | 27431,00 | 27569,00 |
| Spanien | 1 Pes. | 23042,00 | 23168,00 | 22648,00 | 22757,00 |
| Wien (Deutsch-Oestr. abgest.) | | 229,42 | 230,58 | 222,44 | 223,56 |
| Prag | 1 Kr. | 4816,50 | 4842,50 | 4658,00 | 4682,00 |
| Budapest | 1 Kr. | 18,75 | 18,85 | 17,70 | 17,80 |
| Buenos Aires | 1 Pes. | 55860,00 | 56150,00 | 54064,50 | 54335,50 |
| Bulgarien | 1 Lewa | 1536,00 | 1544,00 | 1406,00 | 1414,00 |
| Japan | 1 Yen | — | — | 73815,00 | 74185,00 |
| Rio | 1 Milreis | 17456,00 | 17544,00 | 16541,50 | 16641,50 |

## Berliner Produktenbörse.

**Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 2. Juli.**

| Produkte | 50 Kilogr. in Mark | Produkte | 50 Kilogr. in Mark |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 420—425000 | Blkt. Erbsen | 450—500000 |
| „ pomm. | — | Kl. Speise | 375—425000 |
| „ meckl. | 415—400000 | Futtererbsen | — |
| Roggen, märk. | 310—315000 | Peluschken | 250—300000 |
| „ pomm. | — | Ackerbohnen | — |
| „ meckl. | — | Wicken | 250—300000 |
| „ schles. | — | Lupinen, blaue | 200—250000 |
| Gerste, Sommer | — | „ gelbe | 300—350000 |
| „ Winter | — | Seradella | — |
| Hafer, märk. | 320—380000 | Rapskuchen | 290—300000 |
| „ pomm. | 320—380000 | Leinkuchen | — |
| Mais loko Berlin | — | Trockenschnitzel | 140—150000 |
| waggon fr. Hamburg | 315—320000 | Vollw. Zucker-Schnitzel | 180—200000 |
| Weizenmehl*) | 12 0—1250 0 | Kartoffelflocken | — |
| Roggenmehl*) | 9 0—100 0000 | Torfmelasse Mischg. 80/70 | — |
| Weizenkleie**) | 190—200000 | | |
| Roggenkleie**) | 190—200000 | | |
| Raps**) | — | | |
| Leinsaat**) | — | | |

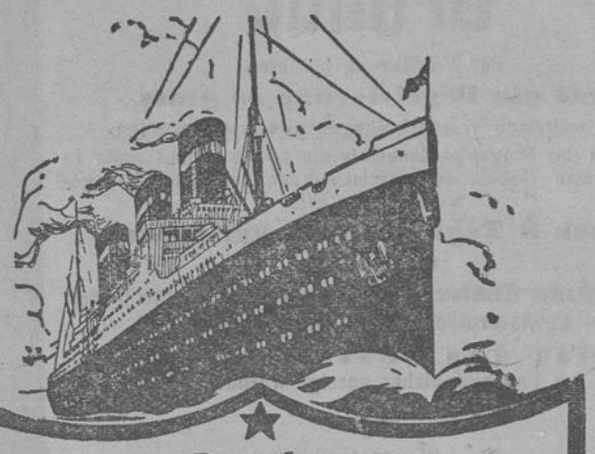
*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack.

**Berliner Börse vom 2. Juli.** Die Börse zeigte heute wieder auf den meisten Gebieten zunächst sehr bedeutende Kurssteigerungen, und Abgabeorders lagen bei den Banken nur in geringem Maße vor. Bei Feststellung der ersten Kurse war die Tendenz ausgesprochen fest, und nur wenige Werte wiesen leichte Abschwächungen auf. Die Tatsache, daß die Limite für den neuen Monat in vielen Fällen noch nicht erneuert worden sind, wirkte befestigend auf die Haltung ein. Eine bemerkenswerte Abweichung gegenüber den vorangegangenen Tagen zeigte das Bild der heutigen Börse insofern, als sich das Interesse in weniger großem Maße auf die schweren variablen Werte konzentrierte als vielmehr auf diejenigen Papiere, die bisher an der Aufwärtsbewegung weniger stark teilgenommen haben und als zurückgeblieben betrachtet werden. In diesen Werten waren vielfach Kursverdoppelungen zu verzeichnen. Bald nach Feststellung der ersten Kurse trat indessen auf der ganzen Linie im Einklange mit einer gewissen Abschwächung am Devisenmarkt eine Verminderung der Geschäftstätigkeit und ein neuer Rückgang der Kurse ein. Die Spekulation schritt in ziemlich großem Umfange zu Gewinnsicherungen, ein Vorgehen, zu dem auch innerpolitische Sorgen, insbesondere die Möglichkeit neuer Streiks beitrugen.

### Der Dollar 160 000.

Am Devisenmarkt lag zu Beginn der Woche wiederum ein ziemlich erheblicher Bedarf nach ausländischen Zahlungsmitteln vor, der nicht aus Kreisen der inländischen Industrie und des Handels stammte, sondern auch aus dem Auslande. Einer Anregung der Banken, über die wir bereits berichteten, folgend, nahm heute die Reichsbank bei der Zuteilung eine unterschiedliche Behandlung der verschiedenen Aufträge in den Hochvaluten vor. So wurde in Devise London der Inlandbedarf voll zugeteilt, während das Ausland vollkommen ausfiel. Auch in holländischen Gulden fielen die ausländischen Aufträge aus. Dagegen wurden auf das Inland bis zu 1000 Gulden voll von dem darüber hinaus angemeldeten Bedarf nur 25 Prozent zugeteilt. Auch in Kabel Newyork erfolgte eine Auszahlung bis 1000 Dollar voll für das Inland und darüber hinaus eine Zuteilung von 25 Prozent. Die Auslandsaufträge in Kabel Newyork wurden mit 10 Prozent berücksichtigt. Ferner wurden Auszahlung Paris und Zürich mit 75 Prozent repartiert. Während bei ersterer Inland und Ausland gleichmäßig bedacht wurden, erfolgte in Auszahlung Zürich für das Ausland nur eine Zuteilung von 10 Prozent.

In Termindevisen fanden Umsätze nicht statt. Amtlich notierte der Dollar 160 000.

Dampfer

LEVIATHAN

59956 Br.-Reg.-Tonnen

**Der modernste, grösste und luxuriöseste Ozeandampfer**

Die höchsten Leistungen von Wissenschaft, Kapitalkraft und Erfindungsgeist finden in diesem Wunderschiff ihre Verkörperung. Unvergleichliche Bequemlichkeiten in allen Klassen

**Erste Reise**

**nach New York**

**am 17. Juli 1923**

dann 7. Aug., 28. Aug., 18. Sept., 8. Okt., 29. Okt. usw., alle 5 Wochen Dienstags von Southampton-Cherbourg. Alles Nähere durch die untenstehenden Adressen.

**Regelmässige Verbindung**

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer

Nächste Abfahrten:

| | | |
|---|---|---|
| President Arthur | 4. Juli | 8. August |
| George Washington | 11. Juli | 15. August |
| America | 18. Juli | 22. August |
| President Roosevelt | 25. Juli | 29. August |
| President Fillmore | 26. Juli | 30. August |
| President Harding | 1. August | 5. Septbr. |

Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später.

*Prosp. u. 64 seit. illustr. „Führer d. d. Vereln. Staaten" Nr. 192 kostenfrei*

**Vorteilhafte Gelegenheit für Güterbeförderung**

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — Herford, Löhrstr. 15.

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen


# Amtliche Bekanntmachungen
## der Stadt Herford.

### Grundstücksentwässerungsgebühren für 1. Juli bis 30. September 1923.

Auf die im Rathause aushängende Bekanntmachung wird hingewiesen.

Herford, den 2. Juli 1923.

**Der Magistrat.**

---

Die städt. Körperschaften haben auf Grund des § 4 des Ortsstatuts vom 22. Juli 1904, betreffend die Uebernahme der Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung, in der veränderten Fassung, wie sie von den städtischen Behörden beschlossen und vom Bezirksausschuß in Minden genehmigt ist, den von den Anliegern für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1923 für die Reinigung eines Quadratmeter Straßenfläche zu zahlenden Betrag auf 182 *M* festgesetzt. Ueber diese Summe hinaus zahlt die Stadt außerdem einen Zuschuß in gleicher Höhe.

Ferner haben die städtischen Körperschaften auf Grund des § 6 des Ortsstatuts vom 17. Juni 1908, betr. die Abfuhr des Hausmülls in der Stadt Herford, in der veränderten Fassung, wie sie von den städtischen Körperschaften beschlossen und vom Bezirksausschuß in Minden genehmigt ist, die Gebühren für die Abfuhr des Hausmülls bei Benutzung eines Gefäßes von 25 L. Inhalt auf 8125 *M* und von 40 L. Inhalt auf 13 000 *M* für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1923 festgesetzt.

Vorstehende Beschlüsse werden hiermit unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 9 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß der Plan der Veranstaltungen nebst einem Nachweise der Kosten zur allgemeinen Einsichtnahme vom 2. bis 30. Juli 1923 einschließlich im Rathause, Zimmer 85, offen liegt.

Einwendungen gegen die Erhebung der erhöhten Beträge und Gebühren sind in der Zeit vom 2. bis 30. Juli 1923 bei dem Magistrat anzubringen, und zwar entweder schriftlich oder durch protokollarische Erklärung im Rathause, Zimmer 85.

Herford, den 30. Juni 1923.

**Der Magistrat.**

### Brikettverkauf auf Marke 10
**am Mittwoch, den 4. Juli 1923.**

Bez. 1 (H. Echternkamp), 2 (Ravensberg), 3 (Stranghöner), 4 (Korte), 5 (Stork), 6 (Mettenbrink), 7 (Krüger). Preis: 30 700 *M*.

**Ortskohlenstelle Herford.**

# Amtliche Bekanntmachungen
## des Landkreises Herford.

### Zur Verbrauchsregelung über Brotgetreide
**für Versorgungsberechtigte des Landkreises Herford für das Erntejahr 1922.**

Für das aus der Umlage stammende, der Verbrauchsregelung unterliegende Mehl bezw. Brot gelten vom 2. Juli 1923 ab folgende

1. Mehlpreise:

für 100 Kg. brutto für netto, frei Mühle ohne Sack

| | |
|---|---|
| 1 Dz. 85 % Roggenmehl | 122 000 *M* |
| 1 Dz. 85 % Weizenmehl | 125 000 *M* |
| 1 Dz. Roggenschrot | 105 000 *M*. |

2. Brotpreise:

| | |
|---|---|
| 6 Pfund 85 % Roggenbrot | 4000 *M* |
| 4 Pfund Schwarzbrot | 2450 *M* |
| 6 Pfund Schwarzbrot | 3650 *M* |
| 8 Pfund Schwarzbrot | 4450 *M* |
| 12 Pfund Schwarzbrot | 7300 *M*. |

3. Mehlpreise:

für den Kleinhandel in Mengen bis je 10 Kg.

| | |
|---|---|
| 1 Pfund 85 % Roggenmehl | 700 *M* |
| 1 Pfund 85 % Weizenmehl | 725 *M*. |

Herford, den 29. Juni 1923. **Der Kreisausschuß.**

# Bekanntmachung
**betr. Bewertung der Sachbezüge bei der Berechnung der Einkommensteuer vom Arbeitslohn.**

Das Landesfinanzamt in Münster hat auf Grund eines Erlasses des Herrn Reichsministers der Finanzen mit Wirkung vom 1. Juli d. Js. ab den Wert der Natural- und sonstigen Sachbezüge für die Zwecke des Steuerabzugs vom Arbeitslohn wie folgt festgesetzt:

| Volle freie Station (einschließlich Wohnung, Heizung und Beleuchtung) | | Von dem in Spalte 1 festgesetzten Betrag entfallen auf: Wohng., Heizung und Beleucht. | | Morgenkaffee | | Frühstück | | Mittagessen | | Nachmittagskaffee | | Abendbrot | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| monatl. | täglich | monatl. | täglich | monatl. | täglich | monatl. | täglich | monatl. | täglich | monatl. | täglich | monatl. | täglich |
| *M* | | *M* | | *M* | | *M* | | *M* | | *M* | | *M* | |
| a) für weibliche Hausangestellte, Lehrlinge, Lehrmädchen und sonstige gering bezahlte weibliche Arbeitskräfte (z. B. Mägde): | | | | | | | | | | | | | |
| 240000 | 8000 | 40000 | 1330 | 20000 | 660 | 20000 | 660 | 80000 | 2660 | 20000 | 660 | 60000 | 2000 |
| b) für männliche Hausangestellte, Knechte, männliche und weibliche Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen: | | | | | | | | | | | | | |
| 318000 | 10660 | 53000 | 1760 | 26500 | 880 | 26500 | 880 | 106000 | 3530 | 26500 | 880 | 79800 | 2650 |
| c) für Angestellte höherer Ordnung (z. B. Aerzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gutsinspektoren): | | | | | | | | | | | | | |
| 399000 | 13300 | 66500 | 2210 | 33250 | 1100 | 33250 | 1100 | 133000 | 4430 | 33250 | 1100 | 99750 | 3320 |

Diese Bewertung gilt für unverheiratete Lohnempfänger. Falls mehrere Familienmitglieder gemeinschaftlich Sachbezüge genießen, setzt bei Meinungsverschiedenheiten das zuständige Finanzamt die Werte fest.

Für Deputatempfänger:

1. freie Wohnung für (verheiratete) Deputatempfänger in der Land- und Forstwirtschaft jährlich 2400 *M*;
2. Getreide:
   a) 3 Zentner auf den Kopf der Familie zum Umlagepreis,
   b) die darüberhinausgehende Menge zum Großhandelspreis der betreffenden Provinzialbehörde ab Station abzüglich 10 v. H.;
3. Hülsenfrüchte: Großhandelspreis ab Station 15 v. H.;
4. Mehl: der unter 2 bezeichnete Getreidepreis zuzüglich 25 v. H.;
5. Brot: der jeweils geltende Preis des Markenbrots;
6. Kartoffeln für den Zentner 4000 *M*;
7. freie Kuhhaltung jährlich 1 200 000 *M*;
8. freie Sommerweide für eine Kuh 300 000 *M*;
9. Milch:
   a) Vollmilch für den Liter 1200 *M*
   b) Magermilch für den Liter 480 *M*;
10. Butter für das Pfund 14 000 *M*;
11. freie Ziegen- oder Schafhaltung jährlich 200 000 *M*;
12. Stroh und Heu: Großhandelspreis ab Station abzüglich 50 v. H.;
13. gepflügtes Kartoffelland:
   a) gedüngt für den Morgen (= 25 Ar) 180 000 *M*,
   b) ungedüngt für den Morgen 120 000 *M*;
14. freies Brennmaterial in der Land- u. Forstwirtschaft:
   a) Hartholz für den Raummeter 60 000 *M*,
   b) Weichholz für den Raummeter 40 000 *M*,
   c) Briketts für den Zentner 8000 *M*;
15. Sonstige Sachbezüge wie Kleidung, Schuhzeug usw. nach den ortsüblichen Mittelpreisen.
16. Freizigarren 200 *M*, Freizigarillos 100 *M*, Freizigaretten 60 *M*, Freitabak 1200 *M* für 100 Gramm.

Herford, den 30. Juni 1923.

**Finanzamt Herford.** Möller, Reg.-Rat.
**Finanzamt Bünde.** Rüter, Reg.-Rat.

?
**Nitra**
Nähseiden-
ersatz?
?

**SPIEL UND SPORT**

Heute abend 8 Uhr
bei Bracksiek
**Haupt-Versammlung.**
Mittwoch, 4. Juli, 8 Uhr
**Jugendversammlung**
Jeder muss kommen!
Für die Dauer der Spielruhe müssen sämtliche Fussball-Blusen abgegeben werden.
DER VORSTAND.

---

Am Sonntag morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Fleer**

im Alter von fast 49 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an:

**Frau Johanne Fleer** geb. Hagemeier
**nebst Kindern.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Blothoerstraße 46, aus statt.

---

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unser geliebter einziger Sohn, mein guter Schwager, mein treuer Onkel, der Kaufmann

**Fritz Heermann**

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Heinr. Heermann und Frau**
Margarethe geb. Gehring
**Aug. Bartels, Irma Bartels.**

Herford, den 3. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Unter den Linden 10, aus statt.

---

Für die herzliche Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden meiner geliebten Frau, sowie für die überaus reichen Kranzspenden sage ich meinen herzlichsten Dank.

**Ferdinand Klein.**

Herford, Werrestr. 45, den 2. Juli 1923.

---

**Trauerbriefe** in schnellster u. sauberster Ausführung liefert **Druckerei Fr. Kuhle.**

---

Ein vor dem Tore gelegener 60 qm großer

**Laden**

mit Lagerraum, großem Keller (gute Lage) soll unter günstigen Bedingungen sofort vermietet werden

**Karl Strelo,**
Agentur- und Kommissions-Geschäft.

---

**Wir suchen**
per sofort oder 1. August einen jüngeren, unverheirateten tüchtigen

**Lageristen und Expedienten.**

Nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten

**Steinpaß & Zumstrull.**

---

?
**O. S. B.**
Marken-
garne?
?

---

**Schokolade-Fabrik**

mit schönem Grundstück, ca. 800 qm Arbeitsräume, komplett eingerichtet, um von der Bohne zu arbeiten, zu verkaufen od. zu verpachten. Angebote befördert die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 1189.

**Technikum Lemgo, Lippe**
Höhere technische Lehranstalt. Staatskommissar.

---

# Lichtspielhaus Wittekind.

**Das Filmsingspiel verlängert!**
Als wir in den verflossenen 4 Tagen den entzückenden Sing-Film:

# In einem kühlen Grunde

zur Vorführung brachten,
**war die Begeisterung so gross,**
dass mehrfach Wiederholungen gewünscht wurden.
Weil nun das Singspiel-Ensemble einstweilen nicht mehr in das besetzte Gebiet zurückreisen kann, ist es möglich geworden, den Film
**noch 3 Tage auf dem Spielplan**
zu behalten.
**Versäume deshalb niemand** den Besuch dieser unwiderruflich letzten Vorführungen.
**Es ist das beste Singspiel**
das hier bisher gezeigt wurde!

*

Dazu der dänische Film

**Richte nicht**

Ein seltsames Geschehnis
in 5 Akten.
In der Hauptrolle:
**Olaf Fönss.**

**Vorstellungsbeginn 5 Uhr!**

---

# Anzeigen

**finden weiteste Verbreitung in der Herforder Zeitung für Stadt und Land.**

---

Elfhundertjahrfeier
der Stadt Herford.

Eine
# 2. Wiederholung
der Feier vom Sonntag, den 1. Juli, findet am
**Mittwoch, abends 7 Uhr**
im Schützenhof statt.
**Sitzplätze 3000 Mark.**
**Stehplätze 2000 Mark.**
**Vorverkauf** am Dienstag, den 3. Juli, abends 5½ Uhr, an der Kasse des Stadt-Theaters,

---

**Firma des besetzten Gebietes sucht**

# Fabrik-Räume

**mindest. 2000 qm für ruhigen Betrieb.**
**Kauf oder Miete.**
Angeb. erbeten u. **Nr. 1158** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

**Magol**
verwenden heisst sparen, nichts verschwenden.




der schonende Schuputz
Hersteller: Magol-Werke Albert Müller, Magdeburg.

---

Elfhundertjahrfeier

**FÜR DIE WIEDERHOLUNG**

am Dienstag, den 3. Juli, 7 Uhr abends, ist noch eine Anzahl Karten für Sitzplätze verfügbar geworden. Diese werden ab 6 Uhr a. d. Kasse a. d. Schützenberge abgegeben.

---

**Kaffee Germania**

Mittwoch, 4. Juli, Richard Wagner-Abend des Rodenbusch-Duetts / Heinz Krömer, Heinz Rodenbusch

**3. Sonder-Konzert**

Aus dem Programm: Lohengrin-Fantasie / Träume-Lied / Tannhäuser-Pilgerchor / Walküre-Liebeslied Feuerzauber - Klavier - Solo / Meistersinger-Vorspiel

Es ladet ergebenst ein: Der Besitzer G. Koch.
Bannt Ihr gute Geister, Ehrt den Deutschen Meister

---

**Osnabrücker Bank.**
Bilanz vom 31. Dezember 1922.

**Aktiva.**

| | M | Pf |
|---|---|---|
| Kasse, fremde Geldsorten u. Kupons | 116451638 | 19 |
| Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken | 403569732 | 51 |
| Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen | 1109601686 | 73 |
| Nostroguthaben in Markwährung bei Banken und Bankfirmen | 1142938777 | 77 |
| Guthaben in ausländischer Währung | 2176653902 | 50 |
| Eigene Wertpapiere | 43178006 | 14 |
| Konsortialbeteiligungen | 1981660 | 04 |
| Dauernde Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen | 2452000 | |
| Schuldner in laufender Rechnung | 1196490827 | 42 |
| Aval- und Bürgschaftsschuldner | 2[illegible]909948[illegible] | 68 |
| Bankgebäude | 2000000 | — |
| Sonstiger Grundbesitz | 43300[illegible] | |
| Bankeinrichtung | 1 | — |
| | 6435990521 | 98 |

**Passiva.**

| | M | Pf |
|---|---|---|
| Aktienkapital | 50 000 000 | — |
| Rücklagen | 18 000 000 | — |
| Beamten Unterstützungsfonds | 400 00[illegible] | — |
| Gläubiger | 3767448037 | 64 |
| Gläubiger in ausländischer Währung | 2174230109 | 57 |
| Akzepte und Schecks | 57 763 881 | 75 |
| Aval- u. Bürgschaftsverpflichtungen | 279 099 489 | 68 |
| Sonstige Passiva | 22 385 661 | 05 |
| Reingewinn | 66 663 312 | 29 |
| | 6435990521 | 98 |

Die für das Jahr 1922 auf **100%** festgesetzte Dividende wird vom **2. Juli d. J. ab bei uns** und **unseren Zweiganstalten** sowie bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und zwar in **Herford** bei der **Herforder Bank**, Zweiganstalt der Osnabrücker Bank, ausgezahlt.

**Osnabrück**, 30. Juni 1923.

Der Vorstand der Osnabrücker Bank.
Stolcke. Penon. Dr. Prost.

---

# Lohn-Bücher

den Zeiten entsprechend praktisch und übersichtlich eingerichtet empfiehlt in jeder Stärke

Buchdruckerei
Fr. Kuhle.
Fernsprecher Nr. 83.

---

**Nationalkassen**
mit Angabe beider Nummern u. Preis kauft
**Hackelberg**, Berlin-Neukölln, Steinmetzstr. 97.

---

?
**O. S. B.**
Marken-
garne?
?

---

**Brockmanns Berggarten**
/ Morgen, Mittwoch
**Familien-Kaffeekränzchen**

---

**Vereist!**
**Zahnarzt Dr. Kuhlmann.**

---

**Ankaufszeit**
9—7 Uhr.
**Endebutt Nr. 8.**

---

**Maler-Lehrling gesucht.**
**Weber,**
**Credenstraße Nr. 30.**

---

**Cigarren-Heimarbeiter,**
8—10 für besseres Fabrikat, stellt sofort ein
**F. o. Kammeyer,**
Hermannstr. 35.

---

Tüchtigen, zuverlässigen
**Heizer**
suchen zum sofortigen Eintritt
**Breder & Kruse**
Möbelfabrik
**Herford-Sundern.**

---

**Logis**
mit voller Verpflegung sucht ehrl. zuverlässiger Mann. Derselbe über. immtin seiner freien Zeit häusl. geschäftl. Arbeit. Angebote unt. 1090 an die Geschäftsst d. Ztg.

---

**Zur Einfriedigung**
hat Pfosten 1,50 m und 2,50 m abzugeben
**Kohlenhandlg Mettenbrink**
Elverdisserstr., Tel. 860.

---

**Klein-Auto**
bis 6 PS.
aus Privathand
zu kaufen gesucht.
**W Ittig,**
**Bad Oeynhausen.**

---

Eine
**Zuckermühle**
(Möller, Brackwede)
neu, mit allem Zubehör, sofort zu verkaufen. Gefl. Angebote unter 1154 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

---

**Frau L Ott**
**Herford**
Hygienische Vertrauens-Artikel für Frauen.
Spezialität:
**Leibbinden.**
Engerstr. 20 a II. Etg.

---

**Hohen Verdienst**
durch schriftl. Heimarbeit. Ber r. etc Prospekt frei.
**Joh. H. Schulz, Köln 372.**

---

?
**Nitra**
Nähseiden-
ersatz?
?